„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $3.00 bei Vorausbezahlung. Versandpreis nach dem Auslande $4.00.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 18,304 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $3.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 18,304 paying Subscribers. Advertising rates on application.

13. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 7. Juli 1920 | 12 Seiten | Nummer 35

Sir Robert Borden hat resigniert

Ein Nachfolger noch nicht ernannt. Als möglicher Premier werden die Namen von White, Meighen, Calder, Foster, Drayton und Ballantyne erwähnt. Borden wird Sitz im Hause behalten. Fraktionssitzung der Unionisten führt zur Bildung eines neuen Parteiprogramms. Neue Partei wird als Nationale Partei bekannt sein.

Ottawa, 1. Juli. — Sir Robert Borden hat heute Abend um 7 Uhr, nach einer fast den ganzen Tag währenden Fraktionssitzung, seinen Entschluß bekannt gegeben, als Führer der canadischen Regierung zurückzutreten. Sein Entschluß wurde mit dem Ausspruch des Bedauerns von der Versammlung angenommen. Bis jetzt ist kein bestimmter Name einer Person bekannt gegeben worden, die als Nachfolger in Betracht kommen könnte. Es geht das Gerücht, daß Meighen oder White den Vorzug genießen, obwohl auch die Namen von Calder, Foster, Drayton und Ballantyne als Nachfolger erwähnt werden.

Nachdem Sir Borden seinen Rücktritt bekannt gegeben hatte, befaßte man sich auf der Sitzung mit dem Namen, den die Partei nunmehr erhalten sollte. Es wurden mehrere Vorschläge gemacht, die Ehre, den richtigen erfaßt zu haben, fiel jedoch auf J. A. Calder, den Minister für Immigration und Colonisation, der den Antrag stellte, der Partei den Namen „National Liberal and Conservative Party" zu geben. Die Partei wird in Zukunft unter dem Namen die Nationale Partei bekannt sein.

Die Resignation von Sir Robert Borden wird höchstwahrscheinlich eine Resignation des ganzen Kabinetts im Gefolge haben. So hat z. B. jetzt schon Hon. N. W. Rowell, der Präsident des Privy Councils, resigniert und zwar mit der Begründung, daß es seiner Ansicht nach nicht gerechtfertigt erscheine, in einem Kabinett zu verbleiben, das vom Volke nicht gutgeheißen worden sei.

Neue deutsche Regierung für Durchführung des Friedensvertrages

Berlin. — Reichskanzler Konstantin Fehrenbach verlas im Reichstage die Deklaration des Regierungsprogrammes. Es heißt darin unter anderem:

„Da Deutschland den Vertrag von Versailles angenommen hat, kann es nicht anders, so lange die Länder, die früher seine Feinde waren, ihre Zustimmung zu Ermäßigungen nicht geben, als jede Anstrengung zu machen durch seine innere wie durch seine äußere Politik, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, so weit das möglich ist".

Sich auf die Unterzeichnung des Vertrages beziehend, sagte der Kanzler:

Insbesondere muß Deutschland ehrlich und ohne Zurückhaltung seiner Verpflichtung, die Armee auf die Effektivstärke reduzieren, welche notwendig zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und zur polizeilichen Grenzbewachung ist. Auch muß Deutschland die anderen Maßnahmen der Abrüstung durchführen und sich dem Werk der Schadenersetzung loyal und rückhaltlos widmen.

Wenn Deutschland nicht alle Klauseln des Vertrages buchstäblich erfüllt hat, so ist das nicht auf den bösen Willen in Rechnung zu bringen, sondern auf die von Umständen, die stärker als unser guter Wille sind, unter welche das tiefe Mißtrauen zu rechnen ist, das unter den Gegnern Deutschlands andauert. Es wird die Pflicht dieser Regierung sein, der Spa-Konferenz mit Beweisen in der Hand zu zeigen, was Deutschland alles bereits getan hat, um seinen Verpflichtungen unter dem Vertrage nachzukommen."

In den Ländern unserer früheren Feinde ist es neuerdings gesagt worden, daß, um es Deutschland zu ermöglichen, seine Entschädigung zu bezahlen, unsere Produktion gegen Ruhestörungen und Arbeiterwirren beschützt werden müsse. Wir hoffen, daß jene Stimmen ein Echo auf der Spa-Konferenz finden werden, wo eine Vereinbarung über praktische Mittel getroffen werden könnte, um die Aufgabe der Wiedererstattung zu ermöglichen. Der loyale gute Wille der deutschen Regierung zu dieser Bestrebung wird nicht mangeln."

Philipp Scheidemann erklärte im Reichstage, daß die Mehrheitssozialisten mit dem Programm der neuen Regierung unter Konstantin Fehrenbach im Allgemeinen einverstanden sind. Die unabhängigen Sozialisten seien daran Schuld, daß kein Vertreter der sozialistischen Organisation dem gegenwärtigen Kabinett angehört. Georg Ledebour, einer der Führer bemerkte, daß die unabhängigen Sozialisten eine Beteiligung an dem Kabinett verweigerten, weil die Wahlen gezeigt hätten, daß das Volk eine Koalitionsregierung verwerfe. Das beste Mittel zur Besserung der Friedensverhältnisse wäre die Abschaffung bestehender Heere, aber diese lasse sich nur durch die Arbeiter aller Länder zu Stande bringen, einschließlich Amerika. Die unabhängigen Sozialisten, sagte Ledebour, seien gerne zur Mitwirkung bereit, um die Beziehungen zu Rußland zu erneuern.

Japans Presse über Amerika erregt

Tokio, 4. Juli. — Die Wiederbelebung der anti-japanischen Bewegung in Californien hat in Japan allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Handelskammern haben auf ihrem Jahrestag in einer Resolution erklärt, daß die Agitation eine ernste Ausdehnung angenommen habe, und gleichzeitig der Befürchtung Ausdruck verliehen, daß Japans Interessen in Californien, die Früchte jahrelanger Arbeit und Mühen, dem Untergang geweiht seien, wenn dieser Agitation nicht ein Riegel vorgeschoben werde. „Dies ist bedauerlich für die amerikanisch-japanische Freundschaft," fährt die Resolution fort. „Wir müssen die öffentliche Meinung erregen und eine dauernde Lösung der einschlägigen Fragen suchen."

Die Resolution verlangt die Bildung eines Ausschusses von 25 Mitgliedern, dem auch Parlamentarier angehören sollen, um Mittel und Wege der Verteidigung zu beraten.

Fast alle Zeitungen geben der Hoffnung Ausdruck, daß das amerikanische Volk jede Ungerechtigkeit verhüten werde, aber der „Yorozu Choho" schreibt, daß sich die Ver. Staaten zu den „militaristischen Ideen Bismarcks und Bernhardis bekehrt hätten", und hält es für ausgeschlossen, auf die Freundschaft Amerikas zu hoffen. Auch greift die Zeitung amerikanische Missionare an, welche den Frieden in Korea stören sollen.

Graf Apponyi wieder am Ruder

Wien. — Eine telegraphische Nachricht aus Budapest meldet den Rücktritt des ungarischen Kabinetts. Weiter wird berichtet, daß Graf Albert Apponyi, der frühere Premier, an der Spitze einer neuen Koalitions-Regierung steht.

Weizenmangel in der ganzen Welt

Der englische Lebensmittelkontrolleur hat darauf hingewiesen, daß die Weizenversorgung der Welt ernstlich bedroht ist und England voraussichtlich wieder zum Kriegsbrot zurückkehren muß. Daily Telegraph veröffentlicht hierzu eine Statistik, aus der hervorgeht, daß in den Vereinigten Staaten nur 34,165,000 Acres gegen 49,905,000 im Vorjahre mit Winterweizen bestellt sind. Der Ertrag wird für 1920 auf 484,600,000 Bushels gegen 731,636,000 im Jahre 1919 und 585,449,000 in 1918 geschätzt. Aus Angst vor einem Preissturz haben die Farmer in diesem Jahre die Anbauflächen so stark vermindert. Die Befürchtungen des Lebensmittelkontrolleurs, der behauptet hatte, daß auch in Argentinien ein Produktionsrückgang zu verzeichnen sei, werden bestritten, da dort der Ertrag auf 26,760,000 Quarters gegen 23,069,000 im Vorjahr geschätzt werde. Die australischen Aussichten sind jedoch sehr ungünstig, und Indien wird nichts ausführen können. Die Ausmahlung in England ist neuerdings von 77 auf 80 v. H. erhöht worden. In Frankreich hat sich die Weizenerzeugung 1919 gegenüber 1912 auf nahezu die Hälfte vermindert. Rußland und Oesterreich-Ungarn, zwei besonders wichtige Produktionsländer, kommen kaum mehr in Betracht. In Italien ist die Ziffer ungefähr stabil geblieben. Deutschland erzeugt die Hälfte wie 1912, und in Canada, Indien und Australien sind erhebliche Rückgänge, in Spanien, den Vereinigten Staaten und Argentinien Steigerungen zu verzeichnen.

Die Gesamternte der Welt wird auf 337,837,000 Quarters (rund 2,000,000,000 Bushels) Weizen gegen 484,553,000 (rund 3,000,000,000 Bushels) 1912 geschätzt.

Offensive der Griechen gegen die Türken erlahmt

London, 6. Juli. — Die Stellungen, welche die Griechen in ihrer Offensive gegen die türkischen Nationalisten von Smyrna aus genommen haben, werden nunmehr, wie am Montag von Smyrna offiziell bekannt gegeben wurde, ausgebaut. Um dieses zu ermöglichen, ist der Vormarsch zum Stehen gekommen.

Die äußersten Grenzen des eroberten Gebietes sind in der offiziellen Erklärung vom 26. Juni enthalten. Sie erstrecken sich über Soma, Akhissar, Ala-Shehr bis Kelas.

Konstantinopel, 6. Juli. — Konstantinopel beginnt die Wirkung des griechischen Vorstoßes zu fühlen. Der griechische Dampfer „Hacinthus" traf hier mit 60 nationalistischen Offizieren ein, die am 23. Juni gefangen wurden und griechische Flüchtlinge kommen aus Häfen am Schwarzen Meer und Dörfern im Innern der Halbinsel zwischen Ismid und Konstantinopel. Ihren Berichten zufolge äschern die Türken, durch die Kämpfe bei Ismid und Smyrna erbittert, griechische Dörfer ein und schießen die Griechen nieder. Nach den Flüchtlingen ist dies bloß das Vorspiel zu einem allgemeinen Moslemangriff auf die Griechen, wenn die Kunde von dem Vormarsch der Griechen und den türkischen Verlusten in Anatolien allgemein verbreitet wird. Die Nationalisten der Provinz Trebizond begannen mit der Deportierung von Griechen von dem Binnenland und dieses Verfahren wird wahrscheinlich an der ganzen Schwarzen Meerküste von Anatolien eingeschlagen. Die Griechen landeten Truppen an Stellen dem Meerbusen von Saros entlang, sie werden weitere Truppen nach Rodosto bringen und bald ihre Bewegungen aus dem westlichen in das östliche Thrazien beginnen. Die Türken werden von den Gestaden des Bosporus entfernt, um die Schiffahrt vor Angriffen zu schützen. Die Verhängung des Belagerungszustandes über Konstantinopel wird erwartet, damit die Alliierten die Zivilbevölkerung der Stadt mehr in ihrer Gewalt haben.

Die griechische Streitmacht in ihrer Offensive aus dem Smyrna-Distrikt gegen die Nationalisten-Truppen Mustapha Kemal Paschas nehmen eine gebogene Linie im Umkreis von ungefähr 100 Meilen von Smyrna ein.

Einer Nachricht aus Konstantinopel an die „Evening News" zufolge haben die Griechen eine Abteilung in Paderma an der Südküste des Marmara-Meers gelandet. Diese Truppen sollen südwärts gegen die Nationalisten-Streitkräfte Mustapha Kemal Paschas, nordöstlich von Smyrna, vorgehen.

Französischer Botschafter beim deutschen Präsidenten

Berlin, 5. Juli. — Charles Laurent, der französische Botschafter überreichte heute Präsident Ebert seine Beglaubigung. Er erklärte, daß er alles aufbieten werde, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau von Deutschland herbeizuführen, und er werde bei den nötigen Maßnahmen zur Durchführung des Versailler Vertrags mitwirken. Die Berliner Regierung müsse ihm aber bei Erfüllung seiner Aufgabe Beistand leisten. Der Botschafter unterhielt sich 20 Minuten herzlich mit Herrn Ebert.

Die Wirtschaftslage in Deutschland

Das prachtvolle Wetter in Deutschland, das so wesentlich für eine gute Ernte ist, hält an. Die Saaten stehen glänzend und man glaubt, daß Deutschland im Herbst über das Schlimmste hinaus sein wird. Bis dahin erhofft es aber noch ausgiebige Hilfe aus dem Ausland, namentlich aus Amerika. Die Geschäftslage ist etwas weniger gut geworden und es sind weitere Arbeiter-Entlassungen zu verzeichnen gewesen. In manchen Branchen fallen die Preise, besonders auch, weil jetzt die gehamsterten Vorräte herauskommen. Infolge des Umschwunges in der deutschen Valuta können sie nicht mehr gehalten werden. Die Börse ist andauernd schwach, da das Ausland infolge des hohen Standes der Mark als Käufer fortbleibt und eher Abgaben macht.

Sieg der Spanier in Marokko

Madrid, 4. Juli. — Erfolgreiche Operationen der spanischen Streitkräfte unter General Fernandez Silvester, Generalkommandant von Melilla, gegen die rebellischen Marokkaner werden in einer Depesche aus Melilla gemeldet. Die spanischen Kolonnen unter dem Kommando der Obersten Riquelme, Alfredo und Morales gingen gegen die Rebellen vor, unterstützt von einer Fliegerabteilung, von der die feindlichen Stellungen mit Bomben belegt wurden. Die Eingeborenen leisteten nur geringen Widerstand, und die spanischen Truppen ergriffen von Zama, Abdel Kader, Poblado, Ababda, Aziz und Midar Besitz. Der Feind ergriff die Flucht, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte.

Die besetzten Stellungen befinden sich ca. acht Kilometer von Taferfit, 50 Meilen südöstlich von Melilla, entfernt. Die Verluste der Spanier werden mit 2 Toten und 11 Verwundeten angegeben.

„Irisches Parlament" in geheimer Sitzung

Dublin, 4. Juli. — Das „irische Parlament" war, wie bekannt wird, Dienstag und Mittwoch voriger Woche in geheimer Sitzung. Dekrete, welche zur Errichtung von Gerichten ermächtigten, wurden angenommen und eine nationale Landkommission wurde ernannt. Nach einer Ankündigung wurde die internationale Anleihe um $250,000 überzeichnet. An Eamon de Valera, Präsident der „irischen Republik", wurde eine Botschaft geschickt.

Die Sinn Fein-Regierung hat bis auf weiteres jede Auswanderung verboten. Wie gesagt wird, haben in letzter Zeit zu viele junge Irländer das Land verlassen, um sich nach den Ver Staaten zu begeben. Einer der Zweige der Liga erklärte, junge Irländer, welche jetzt das Land verlassen, seien Feiglinge; die von ihren Posten fliehen und die Auswanderung werde auf alle Fälle und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindert werden.

Die Sinn Feiners bereiten sich auf eine mögliche Einstellung des gesamten Bahnverkehrs vor, sie requirieren Motorwagen und wollen ein System zur Beförderung von Nahrungsmitteln einführen. Die Züge fahren regelmäßig, außer wenn sie Polizisten, Soldaten oder Munition befördern.

Irische Truppen in Indien meutern

London, 4. Juli. — Ungefähr dreiviertel der Mannschaften eines irischen Bataillons in Indien hat gemeutert, nachdem ihnen Nachrichten über die kürzlichen Ereignisse in Irland zu Ohren gekommen waren. Diese Meuterei brach unter den britischen Truppen aus, die zu Jultunder stationiert sind. Weitere Unruhen ereigneten sich zu Solan, in den Simla-Hügeln, wo eine andere Abteilung versuchte, sich in den Besitz von Waffen und Munition zu setzen. Wachtposten töteten zwei der Meuterer und verwundeten einen.

Ein Bericht, der über die Vorgänge eingelaufen ist, besagt, daß sich der irischen Truppen gleich nach Erhalt der letzten Post aus Irland eine heftige Erregung bemächtigte und daß sie beschlossen, die Waffen niederzulegen. Ungefähr ein Viertel der Mannschaft blieb dem Befehlshaber treu. Die meuternden Truppen sind von den übrigen getrennt worden und befinden sich unter Bewachung in einem anderen Lager.

Acht deutsche Schiffe für Uruguay

Buenos Aires. — Acht deutsche Schiffe, während des Krieges interniert, werden, wie man glaubt, Uruguay zur Belohnung seiner Dienste für die alliierte Sache übergeben. Verhandlungen hinsichtlich der Schiffe sind im Gange.

Diesjährige Tagung des Dominialparlaments geschlossen

In den letzten Tagen der diesjährigen Sitzungsperiode war das Abgeordnetenhaus sehr tätig und brachte eine ganze Anzahl von Vorlagen zum Abschluß und zur endgültigen Annahme. Die wichtigste derselben ist zweifellos die Wahlrechtsvorlage, die in dritter Lesung durch eine Regierungsmehrheit von 26, nämlich mit 86 gegen 60 Stimmen angenommen wurde. Die Annahme des neuen Wahlrechtsgesetzes erfolgte gegen die fortgesetzte gemeinschaftliche Opposition der Liberalen und der fortschrittlichen Farmerpartei.

Am Montag erhielt auch die Vorlage, welche die Erhöhung der Parlamentsdiäten für die Abgeordneten vorsieht, ihre erste Lesung.

Am folgenden Tage, Dienstag, den 29. Juni, erhielt die eben genannte Vorlage in der Nachmittagssitzung ihre zweite Lesung. Am Dienstag Abend gelangte die Vorlage in dritter Lesung zur endgültigen Annahme. Hon. W. L. MacKenzie King und Hon. T. A. Crerar, die Führer der Liberalen und der Farmerpartei, wandten sich beide persönlich gegen die Erhöhung der Diäten, wenigstens dagegen, daß diese Erhöhung schon den Mitgliedern des gegenwärtigen Parlamentes zu Gute kommen solle. Da es sich aber in diesem Falle um die eigene Tasche der Herren Volksvertreter handelte, stimmten die meisten Fortschrittler und Liberalen mit den Regierungsanhängern, sodaß die Vorlage mit 107 gegen 11 Stimmen zur Annahme gelangte.

Die feierliche Vertagung des Hauses bis zur nächsten Einberufung erfolgte am „Dominiontag", Donnerstag, den 1. Juli. In üblicher Weise dankte Se. Excellenz der General-Gouverneur in der Thronrede den „ehrenwerten Herren des Senates und den Herren des Abgeordnetenhauses" für die im Interesse des Landes geleistete treue Arbeit und sprach die Hoffnung aus, daß die zur Annahme gebrachten Gesetze sich als segensreich für die Nation erweisen möchten.

Soweit das neue Diätengesetz in Frage kommt, dürften die Herren Volksvertreter den Segen am angenehmsten selbst empfinden, da ja dieses Gesetz sehr ausgesprochen viel mehr in ihrem eigenen Interesse ist, als in dem des Volkes, das außer so vielen anderen Sachen auch diese erhöhten Diäten bezahlen darf.

Letzte Nachrichten

Waldbrand richtet schweren Schaden an Bauholz an.

Nelson, B.C. — In der Umgebung der O'Neil, Irvine und Mann Holzsägemühle zu Boulder Creek ist ein Waldbrand ausgebrochen, der begünstigt durch den heftigen Wind das Holzfällager No. 3 von Rigg und Wilder vernichtet hat. Es sind ungefähr eine Million Fuß Baumstämme vernichtet worden.

Mutter und vier Kinder verbrannt.

Edmonton, Alta. — Die Ehefrau des Zuginspektors James Bonner von der G. T. P., zu Jasper und ihre vier Kinder im Alter von einem halben bis zu sieben Jahren sind ums Leben gekommen, als das Wohnhaus, in dem sie wohnten, durch Feuer in Schutt und Asche gelegt wurde. Drei der Kinder waren tot als sie aus dem Hause entfernt wurden und die Mutter und das vierte Kind starben bald darauf. Der Brand brach zeitig am Morgen aus, zu einer Zeit, als der Ehemann der umgekommenen Frau sich noch auf der Arbeit befand.

19 Personen kommen bei bemerkenswertem Unfall ums Leben

Scranton, Pa. — Bei einem Zusammenstoß von drei Straßenbahnwagen, der sich in der Nähe der Pittston Station ereignete, sind 19 Personen getötet und 35 mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Der Unfall ereignete sich, als der Blitz in einen Telegraphpfosten schlug und diesen quer über das Geleise warf. Im selben Augenblicke fuhr ein Straßenbahnwagen heran, und als man sich damit abmühte, das Hindernis aus dem Wege zu räumen, fuhren zwei andere inzwischen näher gekommene Wagen auf den einen auf und ein Wagen türmte sich direkt auf den andern.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Polen immer noch auf dem Rückzuge

Warschau, 5. Juli. — Laut einem offiziellen Bericht des Hauptquartiers von gestern räumten polnische Truppen an der Bolschewiki-Front Mozoit und Kalenkowitz in Polesien. Dieser Schritt wurde zur Verkürzung der Front unternommen. Sowjettruppen im Bobruisk-Abschnitt werden unter Deckung von Artilleriefeuer neu gruppiert, aber in der Gegend von Siszyn schlugen die Polen eine starke feindliche Abteilung zurück. Sie eroberten vier Kanonen und eine Anzahl Maschinengewehre. In der Gegend von Zwiabla zieht sich General Budenns Bolschewiki-Reiterei auf Korzec zurück. In der Gegend von Szepietowka war eine neue Division von Kaukasus-Kavallerie im Gefecht, während polnische Infanterie einen Sowjetangriff in jenem Distrikt zurückgeschlagen hat.

Ukrainische Regierung auf der Flucht.

Warschau, 4. Juli. — Die ukrainische Regierung, mit General Petlura an der Spitze, ist wegen der Bolschewiki-Gefahr aus Kamenetz Podolsk nach Lublin, südöstlich von Warschau, verzogen.

Wrangels Armee vollständig vernichtet.

London, 4. Juli. — Laut einer heutigen Depesche aus Sebastopol wurde die Armee von General Wrangel, dem bolschewikifeindlichen Führer in der Krim, völlig vernichtet. Die 13. Bolschewiki-Armee eroberte das ganze linke Ufer des Dnieper. Nach einem Funkenspruch aus Moskau hat die neue Offensive der roten Truppen die zweite polnische Armee ganz außer Gefecht gesetzt und die dritte Armee von allen Verbindungen abgeschnitten.

Prag. — Die Zeitung „Narodni Listy" meldet, daß die Polen Ost-Galizien räumen wollen, weil sie mit dem Vormarsch der Bolschewiki in dieses Gebiet rechnen.

Tschechen und Polen im Kampf.

Prag. — Scharfe Kämpfe zwischen tschechischen u. polnischen Grenzwachen werden aus Karbin gemeldet. Französische Truppen haben die Gegend besetzt und die Italiener sind in Teschen eingerückt.

Rußland wünscht Friede mit der ganzen Welt, sagt Tschitscherin.

Paris, 6. Juli. — Der französische Schriftsteller Albert Londres berichtet in hiesigen Zeitungen über eine Unterredung mit dem russischen Minister für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, in welcher dieser sagt: „Wir wünschen weiter nichts, als den Frieden mit der ganzen Welt. Wir sind nicht schuld daran, daß wir die Kräfte des Volkes auf dem Schlachtfeld verschwenden müssen, anstatt sie nutzbringend in friedlicher Industrie zu verwenden. Warum läßt man uns nicht endlich in Ruhe? Die Polen hätten nicht daran gedacht uns anzugreifen, wenn nicht französisches Kapital ihren Feldzug von Anfang an unterstützt hätte.

In Sibirien waren wir ebenfalls die Angegriffenen und dasselbe gilt von der Krim. Wenn wir angegriffen werden, müssen wir uns auch verteidigen, das sind wir der Größe unseres Landes und der Zukunft des Volkes schuldig, aber wir selbst werden nie einem anderen Volke Krieg erklären, ebenso wenig wie wir einem anderen Volk mit Gewalt unsere Lehren aufzwingen wollen, die unser Rußland zur glücklichsten Nation der Welt machen. Wir suchen nur das Glück von Rußland: kein Millenium, sondern einen praktischen Kompromiß. Und wir glauben, daß wir unser Ziel gefunden haben. In ein paar Monaten können natürlich das seit Jahrhunderten tief eingeflößte Klassengefühl und die daraus entspringenden Vorurteile nicht beseitigt werden; die Reform eines Volkes von zweihundert Millionen Seelen kann nicht in einem oder zwei Jahren durchgeführt werden und das wissen wir recht gut und auch Rußland. Nur die Außenwelt scheint das Unmögliche von uns zu verlangen.

„Von der Welt verlangen wir nur eine gerechte Beurteilung. Wir sind ehrlich bestrebt, ein Regierungssystem zu bilden, das nach unserem Dafürhalten das Ideal einer Regierung ist. Die Erzählungen über den Imperialismus der Sowjetregierung sind infame Lügen."

Resultat des Courier Preisausschreibens

Karl Brodt gewinnt ersten, Wilhelm Hubich zweiten Preis

Die dritten Preise erhalten Jos. Stradecki, Grayson und Hermann Tatz, Langenburg

Mit einem interessanten Schlußkampfe zwischen den Herren Hubich und Brodt um die erste Stelle, gelangte der große Preiswettbewerb des Courier am Abend des 30. Juni zum Abschluß. Schließlich gelang es Herrn Brodt „um eine Nasenlänge voraus" als erster das Ziel zu erreichen. Herr Hubich, der ebenfalls ausgezeichnete Arbeit geleistet hat, wird sich diesmal mit dem zweiten Preise begnügen müssen.

Da unser Wettbewerb im Großen und Ganzen ein sehr schöner Erfolg war, gedenken wir schon nach der kommenden Ernte wiederum einen Wettbewerb zu veranstalten, und wir erwarten, in diesem Falle in der Lage zu sein, ein Overland Automobil als ersten Preis auszusetzen. Herr Hubich, der sich durch seine emsige und treue Arbeit während des eben zu Ende gegangenen Wettbewerbes sehr viel Sympathien erworben hat, dürfte dann sicher die beste Aussicht haben, als erster Sieger aus dem Rennen hervorzugehen.

Herr Josef Stradecki, Grayson, der in den ersten Wochen des Wettbewerbes an erster Stelle stand, war leider eine Zeitlang verhindert, in der rechten Weise tätig zu sein. In den letzten Wochen nahm er noch einen recht erfolgreichen Anlauf, seine beiden ihm inzwischen vorausgekommenen Mitbewerber zu überholen. Diese strengten aber auch in den letzten Wochen ihre Kräfte auf's Aeußerste an und blieben infolgedessen, als das Schlußresultat berechnet wurde, an der Spitze.

„Der Courier" spricht allen, die durch fleißige Arbeit und durch Unterstützung der Teilnehmer am Wettbewerbe soviel dazu beigetragen haben, unser Preisausschreiben zu einem großen und schönen Erfolge zu machen, seinen herzlichen Dank aus.

Im Anschluß hieran veröffentlichen wir hier eine Liste der erfolgreichen Teilnehmer am Wettbewerb. Die ersten neun erhalten die neben ihren Namen angeführten Preise; die anderen 17 erhalten kleinere Preise.

Da wir zwei dritte Preise im gleichen Werte ausgesetzt hatten, nämlich einen Damenpelz (Mink Marmot) und einen Polsterstuhl, so hat derjenige Preisgewinner, der die höhere Stimmenzahl erreicht hat, die Auswahl. Wir bitten also Herrn J. Stradecki, Grayson, uns freundlichst mitzuteilen, ob wir ihm den Pelz oder den Armstuhl senden sollen.

Aehnlich verhält es sich mit den beiden sechsten Preisen, die auf die Herren Frank Young, Melville und Alex Strikker, Leader, fallen. Wir bitten Herrn Young, uns mitzuteilen, ob wir ihm die Herren- oder die Damenschuhe zusenden sollen.

Die Preise für die auswärtigen Gewinner werden wir noch einige Tage hier behalten. Wer besondere Wünsche bezüglich der Uebersendung oder sonstigen Verwertung seines Preises hat, möge uns dieselben umgehend brieflich mitteilen. Andernfalls werden wir den Gewinnern in einigen Tagen die Preise zusenden.

Karl Brodt, Regina, Sask., 1,818,337 (Chevrolet-Automobil)

Wm. Hubich, Regina, Sask., 1,781,700 (Erstklassige Sprechmaschine „Grafonola")

Jos. Stradecki, Grayson,	520,250
Herm. Tatz, Langenburg, (Damenpelz oder Polsterarmstuhl)	144,550
A. Schmid, Edmonton, Alta., (Fahrrad)	136,400
Mrs. M. Kratzer, Meyronne, (Standuhr)	88,800
Frank Young, Melville, Sask., (Ein Paar Schuhe)	81,925
Alex. Stricker, Leader, Sask., (Ein Paar Schuhe)	77,600
J. B. Holfeld, Dafoe, Sask., (Broschennadel)	62,550
Jos. Menges, Prelate, Sask.,	50,887
D. Meisner, Lockwood, Sask.,	45,200
Mrs. Marie Wiedemann, Irvine, Alta.,	44,850
Maur. Reppel, Leipzig, Sask.,	29,475
J. Rolheifer, Primate, Sask.,	21,700
M. Bekar, Spring Valley,	20,700
Jac. Schell, Schmidt, Sask.,	20,000
Dav. Doerksen, Winkler, Man.,	14,700
Mrs. K. Maier, Federal, Alta.,	13,450
A. B. Wiebe, Herbert, Sask.,	12,700
G. Boehm, Bittern Lake, Alta.,	11,400
G. Littmann, Betaskiwin,	11,000
Peter Brennenstuhl, Spruce Grove, Alta.,	10,500
Andr. Tarala, Waldheim,	9,825
A. Uzelmann, Revenue, Sask.,	9,500
Gerh. J. Siemens, Aberdeen,	7,400
A. F. Wagner, MacRutt, Sas.,	7,000

Wo Zeitungsleute etwas gelten

Agram, Jugoslavia. — Gemäß einem soeben angenommenen Gesetze sollen Journalisten dieselbe Unverletzlichkeit genießen wie die Mitglieder der Nationalversammlung.